

Das Leben im Bild

Nr. 33

1934

Illustrierte Beilage der

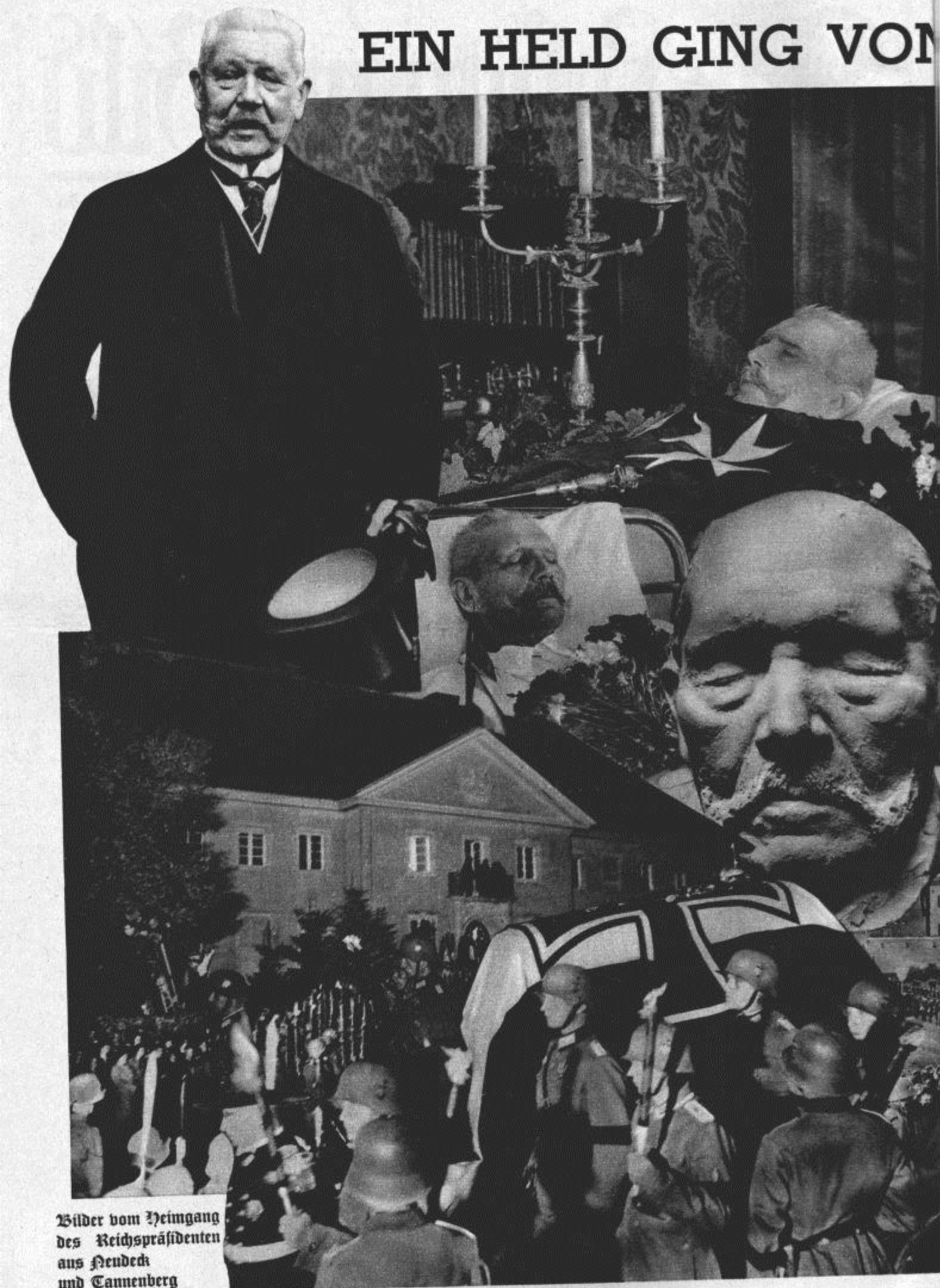
Deutschen Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat

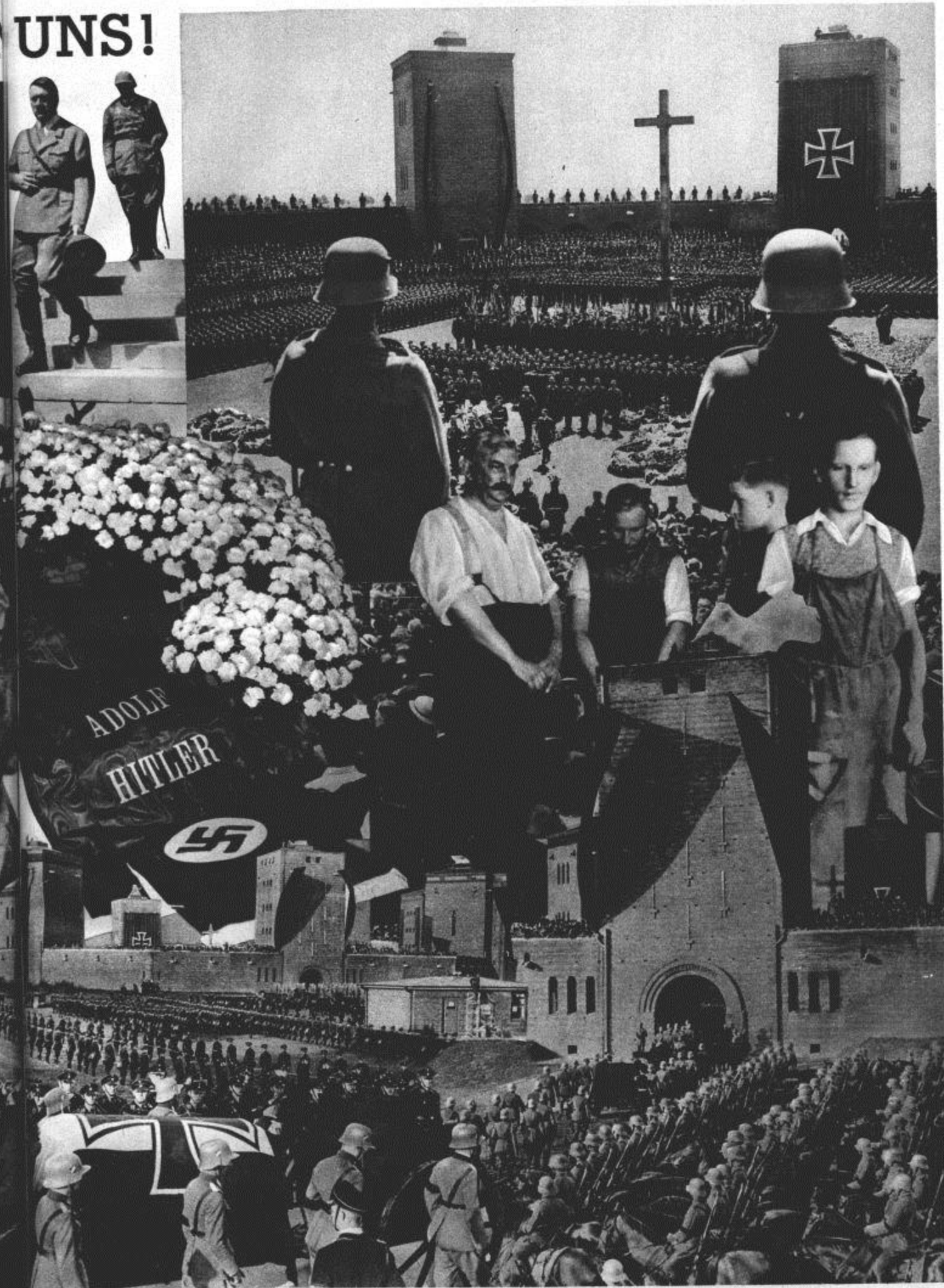


Seltsame Begegnung

EIN HELD GING VOM UNS!



Bilder vom Heimgang
des Reichspräsidenten
aus Neudeck
und Cannenberg



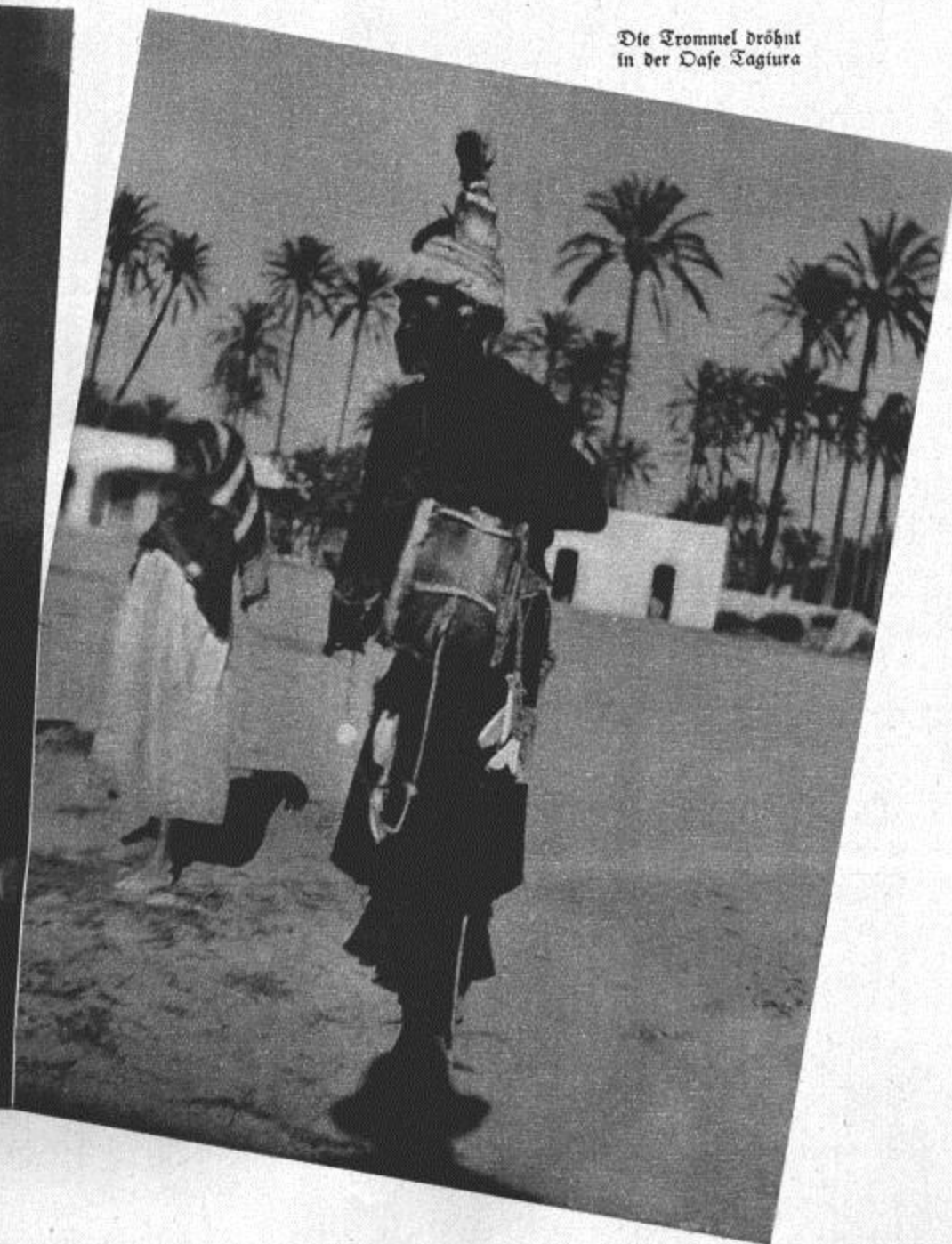
GLÜCKLICHES LIBYEN

Glutsonnig — wenn auch noch erträglich durch Tropenhelm und sackelosen Anzug — war es schon in Malta, und ich hielt eine Steigerung für ausgeschlossen, als uns das stolze Schiff südwärts nach Tripolis entführte. Doch die vorübergehende Kühlung durch nächtliche Seefahrt

und Wind wich erneut glutender Afrikafonne, als der Passagierdampfer am Kai von Tripolis anlegte. Nur die nicht wiederzugebende Fülle der auf den Fremden stürzenden Eindrücke lenkte ab und machte das Hitzemartirium erträglich. Zafungslos steht der Europäer vor den sichtbaren



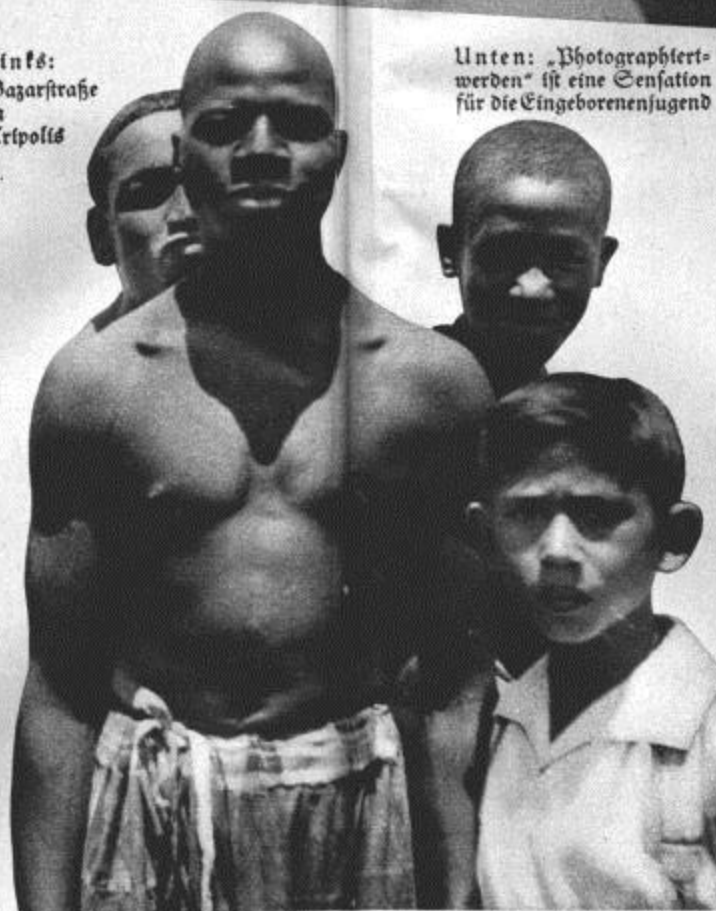
Betteln — ein tripolitanisches Gewerbe



Die Trommel dröhnt in der Dase Tagiura

Links:
Bazarstraße
in
Tripolis

Unten: „Photographiert-
werden“ ist eine Sensation
für die Eingeborenenjugend



Zeugen italienischer Kolonisationsstätigkeit, und mit stiller Trauer vermerkt der Deutsche, daß nur er im Gegensatz zu Holländern, Portugiesen und Spaniern auf Kolonien verzichten muß.

Unwiderstehlich zieht es den Städter, nachdem er in den herrlichen, blumenübersäten, palmenumrauschten Straßen entlang der Küste erste Eindrücke gewonnen hat, ins Eingeborenenviertel, denn hier lockt das unverfälschte Afrika. Interesse, Wissensdrang und die typische Gründlichkeit des Deutschen lassen Hitze, Gestank, Ekel vor den vielen sichtbar Erkrankten und Blinden mit Fliegentrauben in den Augenwinkeln vergessen, und Stunde um Stunde vergeht in filmartiger Wahrnehmung orientalischer Eindrücke, bis Übergangslos die Nacht hereinbricht und der glutende Sonnenball mit Minutenschnelle im Meere versinkt... Kleine Träger lassen nicht locker, bis

ihnen alle Pakete für die großen, selbstgeflochtenen Handtaschen anvertraut werden, und unermüdlich tapft Mohamed neben dir und wird nicht müde, den europäischen Wundermann mit seinen komischen Gewohnheiten und teuflischen Apparaten zu betrachten. Plötzlich ist man mitten im Bazarviertel, wo „Tausendundeine Nacht“ Wirklichkeit wird. (Mit besonderer Freude stellte ich nach erfolgter Heimreise fest, daß der hier gekaufte libysche Schmuck tatsächlich nicht aus Eger oder Pforzheim stammte — — —!)

Und dann die Nacht, jene tiefdunkle, warme afrikanische Nacht unter dem sternübersäten südlichen Himmel mit nachtschwarzen Palmen-silhouetten und ferner dumpfer Musik — Afrika spricht!

Abschied vom Strandbad

Die Sonne hat sich noch einmal auf blond frisiert.
Der Himmel wirft noch strahlend blaue Blicke.
Der See glänzt glatt — wie frisch rasiert.
Der letzte Sonnenbrand glüht im Genicke.

Es ist wie sonst. Man gähnt, man knipst,
Man schwitzt, man trinkt und geht auch baden.
Von Himbeereis und Sonne ist man leicht beschwipst.
Und morgen hat man Muskelkater in den Waden.

Die Fahnen wehen noch. Die Grammophone sprechen
Von Wochenende im dunkelgrünen Wald.
Doch schultert seinen Blätterrechen
Der kühle Herbst sehr bald.

Wir blicken träumend ins Getümmel
Und freuen uns am letzten heißen Tag.
An jenem gelben Sand, der unterm Himmel
So manchen Sonntag heiß am Ufer lag.

Wie sich der Boote ferne Segel wiegen!
Sie sind so weiß wie viel zu früher Schnee.
Im Walde wartet Herbst verschwiegen.
Er weht am Abend in dem Wind zur See.

Dann fröstelt man. Man will so ungern glauben,
Daß diese Tage schon vorüber sind.
Man freut sich doch beim Einkauf blauer Trauben
Der süßen Reife wie ein Kind.

Dies ist der letzte Tag! Laßt uns die Arme spannen
Zum letzten Schwimmen in der heit'ren Flut,
Zum letzten Sprung in sommerliche Badewannen!
Spring hoch, spring weit, spring gut!

Ist das ein Rausch, wenn man in kühlem Fluge
Fast wie ein Vogel in das Wasser schwirrt!
Bald wird hier Kälte sein. In starrer Fuge
Das winterliche Eis zum Ufer klirrt.

Noch tanzt der Sonne warmes
Feuerwerk im Westen,
Doch wird den Bäumen schon
beträchtlich kühl.
Die Grammophone spielen ihre besten
Und schönsten Platten mit Gefühl.

Ein Tanz verklingt. Ein Sommer
rauschte rasch vorbei.
Er war sehr buntgetupft und voll von
blauem Licht.
Man spürt das Spannen letzter Bräune
im Gesicht
Und ahnt des frühen Herbstes
Sturmgeschrei.

Wilmont Haacke



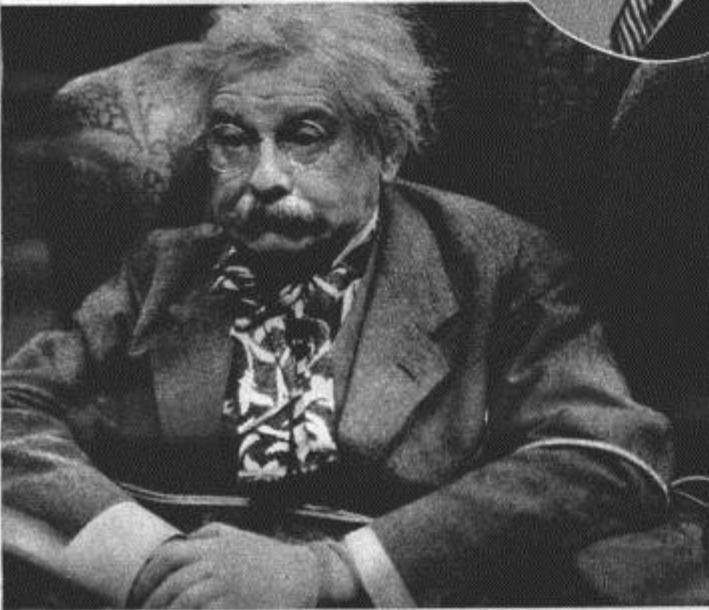
KLEINES SCHAUSPIELERPORTRÄT:

Ralph Arthur Roberts

Ralph Arthur Roberts — einer unserer vielseitigsten Künstler — Direktor, Regisseur und Schauspieler in seinem eigenen Berliner Theater, ist gleichzeitig im Film sozusagen am laufenden Band beschäftigt. Roberts kommt aus Sachsen und sah sich bereits auf der Schulbank als zukünftigen Theaterintendanten. Wenn er einmal von sich behauptet hat, daß er möglichst verschrobene Charaktere darstelle, so dürfen wir ihm gern bescheinigen, daß ihm dies tatsächlich bis ins Letzte hinein gelungen ist. Daß er aber



Ralph Arthur Roberts als Regisseur in dem vor ihm inszenierten Ufa-Film „Spiel mit dem Feuer“



Rechts: Der Künstler mit Eusi Vanner in dem M.D.E.-Film „Der kühne Schwimmer“

Links: Roberts in dem Ufa-Kurztonfilm „Seine beste Erfindung“



nicht nur Mätzchen machen und Gesichter schneiden kann, erlebten wir kürzlich in dem Film „Abenteuer im Südersee“, als er seinen halbvertrottelten, komischen Gestalten eine neue Note gab, in deren Richtung er sich wohl noch weiter vertiefen dürfte. Jetzt hat der Künstler auch als Tonfilmregisseur in „Spiel mit dem Feuer“ debütiert, in einem Film, der in Bälde dem deutschen Publikum vorgeführt werden wird.

ALLERLEI SACHEN ZUM RATEN UND LACHEN

Schach

139

Zahlenrätsel

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 8
11 5 8 9 12 4 5 Pfandung
3 13 13 3 6 14 15 Viför
16 17 13 3 9 2 11 4 18 8
19 3 6 3 4
8 11 6 1 3 16 19 8 4
4 3 12 15 8 11 20
6 14 15 8 13 13 8 4
10 21 16 17 5 9 3 16 16
11 8
9 17 10 15 8 4 22 12 9 5
8 20 18 8 4
11 4 22 12 9 11 8
14 8 13 13 8 deutsche Stadt

15 3 9 20 17 4 11 12 20

Musikinstrument
Die Zahlen müssen durch Buchstaben ersetzt werden. Wenn diese richtig eingesetzt werden, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Wörter, von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Hornsignal. 878

Hausfrauen
Die Mutter wollte ihr Mädchen als Hausmädchen unterbringen. — „Sie braucht die ersten Monate auch keinen Lohn.“
Die Hausfrau schüttelte den Kopf: „Das geht nicht.“
„Warum nicht?“
„Wovon soll ich ihr denn das abziehen, was sie zerbricht?“ 925

Verichtigung:
In Nummer 28 dieser Ausgabe veröffentlichten wir auf Seite 2 ein Bild von der neuerbauten Märkischen Bauernhochschule in Gransee. Wie wir jetzt von maßgebender Stelle erfahren, war das uns zur Verfügung gestellte und wiedergegebene Bild nur einer von mehreren Entwürfen, über die eine endgültige Entscheidung noch aussteht.

Auflösungen aus voriger Nummer:
Kreuzwörterrätsel: Waagerecht: 1. Mumie, 4. Rose, 7. Ants, 8. Sader, 9. Har, 11. Kunst, 13. Graf, 15. Jife, 18. Julia, 21. Ober, 23. Union, 26. Safe, 27. Ellen, 28. Ries, 29. Niel, 30. Monat. — Senkrecht: 1. Markt, 2. Unruh, 3. Niss, 4. Paris, 5. Sela, 6. Grifa, 10. Stül, 12. Note, 14. Kent, 16. Lauf, 17. Boden, 19. Urfel, 20. Ho: sea, 22. Ball, 24. Nero, 25. Refi.

Unblutige Operation: Bernburg

Umstellrätsel: Sophokles, Tolstoi, Ruedert, Zimmermann, Riechke, Diderot, Bierbaum, Euripides, Rosegger, Ganghofer. — Strindberg.

Klage: Einrichtung.

Das Geleitwort: Motto — Otto.

Besuchskartenrätsel: Brauereibesitzer.

Silbenrätsel: 1. Wiffmann, 2. Eibehse, 3. Regiment, 4. Woban, 5. Imperator, 6. Novelle, 7. Delirium, 8. Schwiagemutter, 9. Ammergan, 10. Eiferfucht, 11. Liberius, 12. Wittekind, 13. Ingenieur: „Der Wind saet, wird Sturm ernten.“

Silbenrätsel a-al-ar-be-bent-di-dieb-do-e-e-ge-gei-gei-gie-go-haus-hi-le-le-lo-mis-mel-vik-rih-ro-schau-son-spie-strauch-tu-te-tet-the-tif-wirts

Aus vorstehenden 36 Silben sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Bamberger ergeben („ch“ ein Buchstabe). Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. berühmter Vater, 2. die Göttin der Jagd, 3. Hochschüler, 4. Wegelagerer, 5. Klagefied, 6. Wolltülle, 7. Hüter des Nibelungenhortes, 8. darstellender Künstler, 9. Titelheldin eines Goetheischen Epös, 10. Schneiselei, 11. englischer Seerheld, 12. Kunststil, 13. griechischer Philosoph. 146



Autokäufer:
„Ich würde ja den Wagen ganz gern nehmen, aber können Sie dafür garantieren, daß er beim Waschen nicht eingeht?“ 97

Besuchskartenrätsel Was ist die Dame? 96

Irene Mege Schwedt

Schach: 1. Se8—f6! Kg5×f6 (f5—f4 2. Sg6×h7+ und Weiß gewinnt) 2. a5—a6 f5—f4 3. Kc5—d4! f4—f3 4. a6—a7 f3—f2 5. a7—a8 Dame f2—f1 Dame 6. Da8—f8+, und Weiß gewinnt. Eine recht lehrreiche Stellung; 1. a5—a6? scheitert an f5—f4 2. Se8—f6 f4—f3! usw., und 1. Kc5—d4? an f5—f4 2. a5—a6 f4—f3 3. Kd4—e3! h7—e4! usw.

Verantwortlicher Schriftleiter: Reinhold Schürke, Berlin-Karlshorst. — **Druck:** Otto Eisner K.-G., Berlin S 42.



Kunst in Porzellan

Wenn wir die wundervollen Vasen, Figuren, Zeller und Tassen in den Schaufenstern betrachten und bestaunen, dann erinnern wir uns kaum einmal der Arbeit, die hier notwendig war, um diese Kunstwerke aus Porzellan herzustellen. Und was für ein langwieriger, schwerer und an Verlusten reicher Weg ist es, den alle diese Herrlichkeiten durchmachen müssen. Ja, auch an Verlusten reich. Denn solch ein Kunstwerk ist besonders diffizil, verlangt ein ganz besonderes Fingerpitzengefühl in allen Fabrikationsgängen, ehe es zu dem wird, das uns in seiner großartigen Vollendung entgegentritt.

Links: Die Kopfform des Reiters

Besonders fällt dies auf, wenn wir den Fabrikationsgang einer der prachtvollen Porzellanfiguren betrachten. Dieses eindrucksvolle Reiterstandbild Friedrichs des Großen nach dem Entwurf von Schadow, das uns in blendender Weiße oder mit leuchtenden Farben übermalt entgegen schaut. Das ist in allen seinen Teilen und Teilchen ein gar wunderbares Kunstwerk. Viele Stunden, ja Tage Arbeit, ehe es glasiert, bemalt in Ofen mit unwahrscheinlichen Hitze-graden gebrannt, in seiner Vollendung vor uns steht. Mehr als ein halbes Hundert Teile und Teilchen müssen in den verschiedensten Formen, die wiederum aus vielen Teilen zusammengesetzt werden, ausgegossen und bearbeitet werden, harren dann der Zusammensetzung und bilden erst so, nach mühsamer und kunstvoller Arbeit, das fertige Ganze, das die Mühe und Arbeit kaum noch verrät, die es gelöst hat. Da ist der Stock, ein besonderes Teilchen, das an die langsam wachsende Figur angelegt wird, der Kopf und an ihm der Zopf, jeder Steigbügel will allein bearbeitet sein. Acht Teilchen allein sind die Zügel. Ebenso selbstständig entstehen, in der rohen Porzellanmasse gegossen, die Satteltaschen, die Patronentaschen, die Füße, kurz alles und alles will gesondert bearbeitet, gesondert vertwert werden. Im allgemeinen dauert es drei Tage, ehe aus der Fülle der Formen gegossen, aus der Fülle der Teilchen zusammengesetzt der fertige Reiter entstanden ist. Bei aller Vorsicht gibt es dabei nicht selten verunglückte Brände. Und tritt dieser Fall ein, dann ist die Arbeit so vieler Vortage wertlos geworden.

Sie alle, die wir hier arbeiten sehen, Helfer am Werk der Kunst, Freude denen zu spenden, für die solch ein Werk einmal geschaffen ist, sind eng verbunden mit dem Geschehen jedes Tages. Liebe zur Arbeit, Stolz auf das Werk lassen sie zu einer einzigen großen Familie verschmelzen, in der jeder seine Arbeit tut, sich seiner Arbeit freut und die Arbeit des anderen achtet und ehrt. In hellen, lichten Räumen liegen Ziegel und Formen bereit, findet sich Teil zu Teil, um im ewigen Rundgang der Arbeit immer neue Schätze zu schaffen.

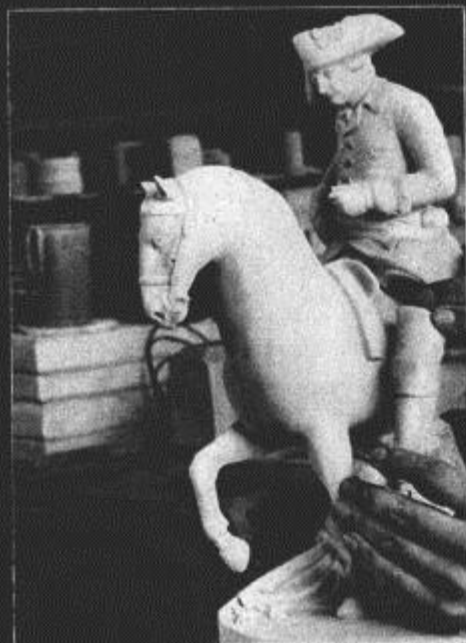
Text: Stoepel — Photos: Schwer



Die Formen der Figur bestehen aus einzelnen Teilen. Es gehört eine genaue Kenntnis dazu, um sie zusammenzusetzen



Jeder einzelne Teil erfordert eine sichere Hand bei der Ausarbeitung



Nachdem Reiter und Pferd verbunden sind, wird der Fuß angelegt



Die fertige Figur

(Aufnahmen aus der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin)

Die fertige bunte Figur nach dem Brennen

